

Zeitschrift „Deutsche Rentenversicherung“, Ausgabe 4/2015

Inhaltszusammenfassungen der Beiträge

40 JAHRE DEUTSCH-POLNISCHES SOZIALVERSICHERUNGSABKOMMEN

Reden anlässlich des Festakts „40 Jahre deutsch-polnisches Sozialversicherungsabkommen“ am 9. Oktober 2015 im Landtag Brandenburg in Potsdam

Martin Schulz
Britta Stark
Dr. Axel Reimann
Elżbieta Łopacińska
Markus Meckel
Jörg Asmussen
Marek Bucior
Diana Golze

Beitrag 1

Das deutsch-polnische Sozialversicherungsabkommen von 1975 im Wandel der Zeit

von: Silvia Pflaum, Berlin

Vor 40 Jahren begannen die regelmäßigen Arbeitstreffen der polnischen und deutschen Rentenversicherungsträger. Das alles zu einer Zeit, als sich „Ost und West“ noch in Blöcken durch den Eisernen Vorhang getrennt gegenüberstanden. Damals war die polnischdeutsche Zusammenarbeit etwas Außergewöhnliches. Heute sind Polen und Deutschland Nachbarn in Europa und das Abkommen ist ein stabiles Fundament für den partnerschaftlichen Dialog. In den vergangenen vier Jahrzehnten wurde das Abkommen von 1975 an viele Veränderungen, wie zum Beispiel die Grenzöffnungen in Mittel- und Osteuropa, das wiedervereinigte Deutschland und die Mitgliedschaft von Polen in der Europäischen Union, angepasst und dadurch die Koordinierung der sozialversicherungsrechtlichen Fragen ermöglicht. Dieser Artikel zeigt auf, auf welchem Wege zwei unterschiedliche Systeme in Polen und Deutschland aus sozialversicherungsrechtlicher Sicht in Europa zusammenfinden und welche interessanten Möglichkeiten sich daraus für Herausforderungen wie den europaweiten Datenaustausch im Bereich der Sozialen Sicherheit ergeben.

Beitrag 2

**70 Jahre soziale Sicherheit in Frankreich –
Bericht über ein Kolloquium an der Pariser Universität Panthéon-Assas**

von: Prof. Dr. Dr. h. c. Eberhard Eichenhofer, Jena

Mit zwei Anordnungen vom 4. Oktober und 19. Oktober 1945 erhielt Frankreich die soziale Sicherheit als System und umfassende Organisation. Sie sollte alle Beschäftigten und ihre Familien gegen sämtliche Einbußen der Erwerbsfähigkeit schützen sowie die mit Mutterschaft und dem Familienunterhalt verbundenen Lasten der Einzelnen solidarisch tragen helfen. 70 Jahre später richtete aus diesem Anlass die Universität Panthéon-Assas ein von den Professoren Michel Borgetto (Universität Panthéon-Assas) und Georges Borenfreund (Universität Paris Ouest Nanterre La Défense) organisiertes Kolloquium aus. Es ging der Frage nach: Welche soziale(n) Sicherheit(en) morgen? – Quelle(s) protection(s) sociale(s) demain? Es stellte damit anders als bei historisch orientierten Festkolloquien nicht primär die Entstehung und Entwicklung sozialer Sicherheit in Frankreich in den Mittelpunkt der Betrachtung, sondern richtete den Blick auf deren nähere und ferne Zukunft. Insgesamt 23 Beiträge entfalteten ein Kaleidoskop der aktuellen Herausforderungen für die französische Sozialpolitik (I) und bildeten damit den Versuch, darauf eine zureichende politische Antwort (II) zu geben.

Beitrag 3

**Die Netto-Rendite einer Riester-Rentenversicherung aus Anlegersicht –
bei Modifikation der Annahmen des Referenzmodells**

von: Maik Wels und Christian Rieckhoff, Berlin

Die Darstellung der Netto-Rendite einer Riester-Rentenversicherung auf der Grundlage modellhafter Untersuchungen war der Inhalt eines vorhergehenden Beitrags. Bei den dort dargestellten Modellrechnungen wurden bereits zahlreiche Annahmen variiert. Die Variation bezog sich dabei insbesondere auf: das Geschlecht, das Alter, die Kinderzahl und die Einkommensposition des Anlegers sowie den erzielten Zinsüberschuss des Vorsorgeprodukts. Andere zentrale Annahmen der Modellrechnungen wurden hingegen in allen Variationen konstant gehalten. Diese unveränderten Annahmen können als Referenzmodell für die Berechnung der Netto-Rendite einer Riester-Rentenversicherung bezeichnet werden. Im folgenden Beitrag sollen nunmehr die Auswirkungen auf die Rendite beschrieben werden, sofern einige der bisher konstant gehaltenen Annahmen des Referenzmodells ebenfalls verändert werden.

Beitrag 4

Neugestaltung der Riester-Förderung unter der Maßgabe einer zielgenaueren Anreizwirkung, einer Komplexitätsreduktion und mehr Transparenz

von: Prof. Dr. Heiko Müller und Swen Kuper, Bochum

Die derzeitige Umsetzung der staatlichen Förderung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge in Form der Riester-Rente wird erheblich kritisiert, sodass Anpassungsmaßnahmen notwendig erscheinen. In der öffentlichen Wahrnehmung der Riester-Rente steht vor allem die Problematik der Komplexität und der Transparenz im Mittelpunkt. Die hohe Komplexität und Intransparenz der Riester-Rente dürften maßgebliche Gründe sowohl für die mangelnde Akzeptanz und Verbreitung als auch für die hohen Kosten und geringen Renditen sein. Eine Vereinfachung der staatlichen Förderregelungen kann daher ein wirkungsvoller Ansatzpunkt für eine höhere Akzeptanz der Riester-Rente darstellen. Im vorliegenden Beitrag werden anhand einer kurzen Darstellung der Förderregelungen und einer formal-grafischen Analyse der Förderung wesentliche Kritikpunkte hinsichtlich der Aspekte Komplexität, Transparenz und soziale Unausgewogenheit herausgearbeitet. Auf Basis dieser Kritik werden unter der Prämisse einer Beibehaltung der grundsätzlichen Konzeption der Riester-Rente im System der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge mit nachgelagerter Besteuerung folgende zentrale Reformmaßnahmen abgeleitet:

- Ersatz der einkommensabhängigen Riester-Förderung durch eine sparbeitragsabhängige degressive Stufenzulage,
- unmittelbare Auszahlung der Kinderzulage durch die Familienkasse,
- Erweiterung des Berechtigtenkreises auf alle unbeschränkt Steuerpflichtigen,
- Vortragsmöglichkeit für nicht ausgenutzte Förderung.

Weiterhin wird ein Alternativvorschlag für die Ausgestaltung der Riester-Förderung in Form einer sparbeitragsabhängigen degressiven Stufenzulage mit fünf Förderstufen vorgestellt, der eine zielgenauere Anreizwirkung, eine Komplexitätsreduktion sowie mehr Transparenz bewirken soll, eine erhebliche Anhebung der entscheidungsrelevanten Förderparameter vorsieht und sozial ausgewogener ausgestaltet ist.